



Patenschaften für die „Blühende Bienenweide“ blühen, sozusagen. Und Landwirt Jochen Kanders freut's. In Uedem finden Insekten bald ein blühendes Paradies. Das Bild zeigt die Aussaat der Bienenweide und die Übergabe des Zertifikats an die Emmericher Pfadfindergruppe Elefanten.

FOTO: JOCHEN KANDERS

Ein Kraftakt für die Artenvielfalt

Der Uedemer Landwirt Jochen Kanders hat bereits 100 Patenschaften für sein Projekt „Blühende Bienenweide“ vergeben können

Von Anke Gellert-Helpenstein

Uedem. Der 41-jährige staatlich geprüfte Landwirt Jochen Kanders erinnert sich noch gut an eine folgeschwere Anzeige, die er im Februar auf Ebay Kleinanzeigen aufgab, um Patenschaften für Anteile an einer von ihm einzusäenden Bienenweide zu verkaufen. Viel Natur für kleines Geld sozusagen. „Ich hätte jedoch nicht gedacht, welche Dynamik das Ganze dadurch annimmt und mit welcher Geschwindigkeit ich die Idee nun umsetzen kann.“

Einsatz für Artenschutz

Der seit sieben Jahren verheiratete Uedemer ist Vater zweier Töchter (sechs Jahre und sechs Monate alt) und setzt sich schon länger für den Artenschutz ein. Ein Engagement, das sich gerade auch zur Zeit sehr gut macht. In dieser Woche wurde der Weltbericht zum katastrophalen und Mensch-gemachten Zustand der Natur veröffentlicht, nachdem rund eine Million Arten vom Aussterben bedroht sind (die NRZ berichtete). Blühende Bienenweiden sind da ein Hoffnungsschimmer in der Monokultur unserer Felder.

„Wir selber legen jedes Jahr etwa 10.000 bis 12.000 Quadratmeter

Blühstreifen und Bienenweide an. Aber in diesem Jahr wollten wir dieselbe Menge noch mal als Patenschaften zusammen bekommen, deswegen die Kleinanzeige“, erklärt Kanders. Das Projekt „Blühende Blumenwiese“ ging sozusagen durch die Decke, und mittlerweile hat Familie Kanders sehr viel mehr Patenschaften vergeben können, als sie es je gedacht hätten: 100 sind es mittlerweile.

„Ich hätte nicht gedacht, welche Dynamik das hat“

Jochen Kanders, Uedemer Landwirt zur Idee der Wiesenpatenschaften

Wie viele Quadratmeter jeder einzelne Pate dabei unterstützt, kann jeder selbst entscheiden. Insgesamt sind schon über zwei Hektar zusammen gekommen.

25 Cent für den Quadratmeter

Dabei kostet ein Quadratmeter Bienenweide 0,25 Euro. Die Emmericher Pfadfinder haben beispielsweise durch einen Spendenlauf im März mehr als 2000 Quadratmeter Bienenweide auf einmal zusammen bekommen und dafür nun eine Urkunde vom Welleshof

erhalten und die Weide vergangene Woche mit eingesät. „Patenschaften konnten wir auch schon bis nach Berlin und Hamburg vermitteln“, freut sich Kanders. „Aber rund 70 Prozent der Paten kommen schon aus dem Kreis Kleve.“ Auch eine erste Anfrage eines Bundestagsabgeordneten liegt bereits vor.

Welleshof hat eine lange Geschichte

Der Welleshof in Uedem ist übrigens ein sehr altes Gehöft, das den Weg in die Neuzeit gefunden hat. 1733 wurde der Hof erstmals in der Klevischen Katasterkarte aufgeführt, gehörte bis 1808 zu einem Kloster. „Ich habe den landwirtschaftlichen Betrieb 2006 von meinen Eltern übernommen und bewirtschaftete diesen nun in der fünften Generation seit 1876 unter dem Namen Kanders weiter“, erzählt er der NRZ nicht ohne Stolz. Damals gab es noch zahlreiche Schweine und 60 Milchkühe auf dem Hof. Aber das ist Vergangenheit – zur Zeit wird der Welleshof in Steinbergen nämlich Viehlos bewirtschaftet.

„Unsere Hauptbetriebszweige sind die erneuerbaren Energien mit einer Biogasanlage und Photovoltaik-Anlagen. Hinzu kommt noch der Ackerbau auf 82 Hektar

Nutzfläche“, berichtet Kanders. Auf dem guten Ackerboden werden Weizen, Kartoffeln, Mais und Zuckerrüben im sinnvollen Wechsel angebaut, um den Boden nicht auszulaugen. Ebenfalls betreibt Kanders auf 14 Hektar Waldfläche auch Forstwirtschaft. Er bietet unter anderem Kaminholz an.

Und seit Anfang des Jahres gibt's eben auch das Bienenweidenprojekt. Die zwei Hektar große Fläche am Uedemer Gewerbegebiet wird in circa sechs Wochen vermutlich die ersten Blumen zeigen. Ein Naturerlebnis der besonderen Art. Und auch, wenn Kanders es nicht völlig kostenfrei anbieten kann, so bekommt er seine Arbeitszeit, die das Projekt braucht (unter anderem mit Email-Anfragen beantworten, Blumenweiden planen und anlegen, dafür Werbung machen und auch den vielen Presseanfragen gerecht werden) nicht ersetzt.

Zeichen gegen Verluste

Aber der zeitliche Kraftakt ist ihm und seiner Familie die Sache wert. Schließlich ist es heutzutage wichtiger denn je sichtbare Zeichen gegen den Verlust der Pflanzen- und Tierwelt zu setzen.

Zu finden ist das Projekt von Jochen Kanders im Netz: www.welleshof.de und auch auf Facebook.